

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

10.7.1877 (No. 174)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907223)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mort pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Answärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaaßen u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das; C. Schlotte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; C. P. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 174.

Brake, Dienstag, 10. Juli 1877.

2. Jahrgang.

**Bestellungen**  
auf die „Braker Zeitung“ werden noch fortwährend bei allen Postämtern und Briefboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark.

## Rundschau.

\* Es kommt aus Petersburg offiziell die lakonische Meldung: „Wiener Zeitungsnachrichten, daß Tirmowa bereits von unseren Truppen besetzt sei, haben in den bisher hier eingelangten Berichten noch keine Bestätigung gefunden. Der Vormarsch in Bulgarien dauert fort.“ Damit sind auch die Kommentare vorläufig erledigt, welche sich dem siegreichen Einzuge der Russen in die bulgarische Hauptstadt bereits angeschlossen. Ebenso wird eifrig in Abrede gestellt, daß bei Wjela größere Gefechte stattgefunden hätten. Indeß wird türkischer und englischerseits an den Siegen der türkischen Kolonnen bei Wjela festgehalten, ja sogar das Gerücht findet Verbreitung, die Russen hätten mit ihrem Vormarsch bereits solche Störungen erlitten, daß das kaiserliche Hauptquartier von Sistowa nach Simniga über die Donau zurück verlegt werden mußte. Wir wissen nicht, was an diesem Gerücht Wahres ist, und verzeichnen dasselbe nur als getrene Tages-Chroniken ohne jede Garantie. Es ist die Meldung um so bekräftigungsbedürftiger, als noch unterm 4. d. glaubhaft gemeldet wird, daß die große Brücke bei Simniga nunmehr fertig ist und daß bereits größere russische Kavallerie-Körper darüber passiren. Von Konstantinopel kommt man jetzt nachgehakt mit einer offiziellen türkischen Darstellung des Donauüberganges. Es heißt darin, übrigens in Uebereinstimmung

mit den seinerzeit eingetroffenen Privatdepeschen, daß die Russen fürchterliche Verluste erlitten haben, ehe sie glücklich festen Fuß fassen konnten. Das Bülletin sagt wörtlich: „In dem Kampfe, welcher nach dem Donauübergange der Russen bei Sistowa stattfand, verlor der Feind mehr als 4000 Mann. Mehrere mit Geschützen beladene Pontons versanken im Fluß. Da die Russen immer neue Truppen landen ließen, so mußten wir unsere Brigade verstärken. Dieselbe wurde indeß gezwungen, sich nach einer hartnäckigen Vertheidigung zurückzuziehen. Es sind Maßregeln getroffen, dem weiteren Vordringen des Feindes Einhalt zu thun.“ Der Schlußsatz des türkischen Telegramms wirkt einigermaßen komisch. Vortheilhafter wäre es jedenfalls für die Moslems gewesen, wenn sie vor dem Uebergange diese Maßregeln getroffen hätten. In der türkischen Welt scheint man überhaupt jetzt eine gewisse Siegeszuversicht herauszestufen zu wollen, um die Niedergeschlagenheit zu verbergen.

\* London, 5. Juli. Central News behaupten, der Sultan habe, als Vergeltung für das Bombardement Kustschuks durch die Russen, jetzt die Verschlebung Djeffas anbefohlen.

\* Wien, 5. Juli. Die „Polit. Korresp.“ meldet telegraphisch aus Bukarest von heute, bis jetzt seien 40,000 Russen über die Brücke von Simniga nach Sistowa passirt. In militärischen Kreisen sei allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Rumänen schon demnächst die Donau überschreiten würden. Die Vorbereitungen dazu würden Tag und Nacht getroffen, an Pontons zum Schlagen einer Brücke werde energisch gearbeitet, Niemand zweifele mehr, daß die rumänische Armee an der Offensivaktion theilnehmen werde.

\* Petersburg, 5. Juli. Offizielles Telegramm aus Simniga von heute: Am 28. Juni besetzte der Generaladjutant Schamischoff Vabadagh. Am 29. Juni schlug Oberst Bismatoff, der die ganze Länge

gend von Tcherkessen und Waschibozuks säuberte, 2 Tcherkessenabtheilungen und nahm denselben Waffen, 50 Pferde und gegen 20,000 Stück Vieh ab. Die bekannten beiden Führer von Küberfschaaren, Kara Mustapha und Adnan, wurden von ihm gefangen genommen. Die ganze Strecke bis zum Trajanswall ist von den Türken geräumt. Die christliche Bevölkerung nimmt die Russen als ihre Erlöser enthusiastisch auf. Hier steht Alles gut, die Truppen setzen ununterbrochen Tag und Nacht über den Donaustrom, es sind keine Türken sichtbar, nach dem 27. Juni haben nur kleinere Vorpostengefechte stattgefunden.

\* Zwischen den bosnischen Insurgenten und den Türken haben, wie das Belgrader Blatt „Bosna“ unterm 6. d. M. mittheilt, in dem Bitogora-Gebirge mehrere Gefechte stattgefunden, in welchen die Insurgenten 50 Tode hatten und viele Pferde, sowie Vieh und Munition einbüßten. Auf Seite der Türken wurde ein Offizier verwundet. Auch im Bajazetbezirke wurden die Insurgenten geschlagen. Die türkischen Beamten im Sandjak von Janakula verübten große Ungehelichkeiten; die christliche Bevölkerung hat in Folge dessen bei dem Gouverneur Beschwerde erhoben und Abhilfe gefordert.

\* London, 7. Juli. Nach einer Depesche der Daily News befinden sich die Russen auf dem halben Wege nach Tirmowa, welches die Türken erst verlassen, dann aber wieder besetzten. Kaiser Alexander wiederholte in einer Unterredung mit Oberst Wellesley die Zusicherung, welche er im vorigen Herbst in Livadia Lord Loftus gegeben. Die Russen, sagt er, würden Konstantinopel nur besetzen, um die Türken zu zwingen, die russischen Friedensbedingungen anzunehmen, welche in der Befreiung Bulgariens und seiner bedrückten Bewohner gipfeln. Wollte England die Besetzung Konstantinopels verhindern, so müsse es die Pforte zwingen, Frieden zu schließen, sobald die Russen in Adrianopel eingezogen sein werden.

## Auf dunkler Fährte.

Novelle

von Rudolph Müldener.

Fortsetzung.

Sie hörte gleichgültig die Reden ihres Mannes an und rächte sich einigermaßen durch diese Kaltblütigkeit. Die beiden Tage voll ängstlicher Erwartung vergingen endlich. Abends nach dem Essen sprach La Rebellière zu seiner Frau:

„Deute, meine Schöne, wollen wir nicht spät aufbleiben, denn wir müssen um Mitternacht aufbrechen, wenn wir die Kühl benutzen wollen; in St. Pierre kaufst Du Dich wieder niederlegen und, wenn Du willst, bis Mittag schlafen. Wenn Du nur zur letzten Messe bereit bist, denn Du weißt, daß die Vertheilung sofort nach derselben beginnt.“

„Wir können reisen, wenn Du es wünschst,“ antwortete sie kalt.

„Bis Mitternacht wirst Du Dich niederlegen, ich sehe, Du siehst nicht gut aus, liebe Eleonore, bist Du denn wirklich krank?“

„Nein, ich befürchte mich ganz wohl, mein Befinden ist nie besser gewesen.“

Sie küßte Cécile auf die Stirn.

„Lebe wohl,“ sagte sie, „bald, übermorgen, wenn Gott will; gute Nacht, liebes Herz. Du wirst also nicht mit uns reisen?“

„Nein, liebe Eleonore,“ antwortete sie nach einigem Zögern; „ich will Euch lieber hier erwarten.“

„Cécile blieb lange allein auf der Gallerie, es war ungefähr zehn Uhr Abends; alle Leute im Hause, außer denen, welche der Vorbereitungen zur Abreise wegen wachten, hatten sich bereits zur Ruhe begeben. Femi, welche hinter der Thür auf den Herzen lauerte, wartete auf ihre Herrin.“

Das junge Mädchen war sehr bewegt und traurig; sie hatte in diesem Augenblicke einen Zweck, einen festen Willen — Donatien zu retten; was sie dann wollte, wußte sie selber nicht, ob sie den Mann liebte, den sie kaufen wollte, der ihr Sklave werden sollte. Ihr Sklave.

Es lag in dem Sinne dieses Wortes etwas, das ihr das Blut zu Eis erstarrte. Die Vortheile der Welt und die Empfindungen eines zartfühlenden Herzens kämpften in ihr, aber ein heiliges und edles Mitleid herrschte über Alles vor. Lange überließ sie sich so schmerzlichen Gedanken und kümmerte sich besonders deshalb weil sie Donatien nicht noch einige Worte der Hoffnung und des Trostes hatte sagen können.

„Femi“, rief sie ihrer Negerin zu, „was giebt es da draußen?“

„Nichts, Herrin; die Träger und Führer haben sich nicht niedergelegt, sondern erwarten Mitternacht; der alte Leo erzählt ihnen Märchen. Auch zwei Herren der Marchaussee sind da, um den Sklaven zu führen, als wenn es zur Bewachung des armen

Mannes ihrer langen Degen und ihrer Musketen bedürfte.“

„Er wird also zugleich mit dem Herrn und der Frau von La Rebellière fortgebracht werden?“

„Nein, Herrin, erst bei Tagesanbruch, weil man fürchtet, er könne entfliehen; sie werden in St. Pierre zu Mittag in voller Sonnengluth gerade zur Zeit des Verkaufs ankommen.“

„Herr, mein Gott! welche Grausamkeit!“ flüsterte Cécile; „der Unglückliche soll den Kelch der Schmach und des Schmerzes bis auf die Hefen leeren.“

„Sie haben ja versprochen, ihn zu retten, meine gute Herrin.“

„Ja, Femi, ja, ich werde ihn retten: aber wer weiß, ob er die Kraft besitzt, Alles zu ertragen; wer weiß, ob er nicht jetzt an seiner Befreiung verzweifelt. Wenn es doch möglich wäre, ihm noch einmal zu sagen, er möge Muth fassen und hoffen! Höre Femi, Du könntest zu ihm gehen. La Rebellière wird nicht Zeit haben, es vor seiner Abreise zu erfahren. Geh zu dem armen Unglücklichen, sage ihm, er möge fest auf mein Versprechen bauen, sage ihm, sein Schicksal liege morgen in meiner Hand. Lauf schnell, Femi. Mein Gott, wie schnell die Zeit in dieser Angst vergeht! Da ist es schon Mitternacht; man geht oben; sie werden aufbrechen. Lauf Femi, ich erwarte Dich in meinem Zimmer.“

Das Hospital war eine große Hütte nicht weit von dem Wohnhause; eine alte Negerin war die Vorsteherin und zwei dienstfähige, vermittelte



\* **Konstantinopel**, 5. Juli. Dem Vernehmen nach soll die bisher in Montenegro operierende Division Suleiman Pascha eine anderweitige Bestimmung erhalten. Wie man ferner hier wissen will, hätte Derwisch Pascha neuerdings die bei Batum stehenden Russen zurückgedrängt.

\*\* **Brake**. Vor einiger Zeit wurde in einem südamerikanischen Hafen dem Braker Schoner „C. Thorade“ von der dortigen Polizeibehörde eine Ladung Pulver confiscirt. Die betreffenden Interessenten führten in Folge dessen beim deutschen Reichskanzleramt Beschwerde, worauf nunmehr der Bescheid eingegangen ist, daß denselben demnächst eine angemessene Entschädigungssumme ausgezahlt werden soll.

\*\* Dagegen in jüngster Zeit der Schiffsverkehr sich wieder etwas gehoben hat, so ist derselbe doch immer noch mit „flau“ zu bezeichnen und steht hinter demjenigen des vergangenen Jahres erheblich zurück. Bis zum vergangenen 1. Juli sind in diesem Jahre über 100 Schiffe weniger angekommen, als 1876 in demselben Zeitraum.

\*\* Die Schiffer derjenigen Lichterfahrzeuge, welche in den für das nächste Jahr gültigen Rahntisten aufgeführt werden sollen, haben sich behufs Unterjuchung ihrer Schiffe in der Zeit vom 15. Juli bis 1. September bei einem der Agenten des Vereins in Bremen, Brake oder Bremerhafen zu melden.

\*\* 8. Juli. Bei dem letzten Gewitter wurden unter Andern wieder mehrere Telegraphenpfeile vom Blitz getroffen, darunter einer zum zweiten Male; außerdem sind in der Güterexpedition mehrere Fensterstößen zertrümmert.

\*\* In den letzten drei Tagen wurden in das hiesige Gefängnis gebracht: 1) ein angetrunkenener und obdunkel umherstreichender Bäder aus Rodenkirchen; 2) zwei Dergelbrecher, welche einem Zimmergejellen in der Herberge mehrere Köcher am Kopfe und sonstige Körperverletzungen beigebracht hatten; 3) zwei Matrosen, welche Nachts auf den Straßen an verschiedene Hausstühlen und Fenster Klopfen und überhaupt ruhestörenden Lärm verurjachten.

\*\* 9. Juli. Gestern sind auf den hiesigen Werften viele Schiffszimmerleute entlassen, u. A. auf Nicolai's Werft 10 Mann.

\*\* **Hannoverwärd**, 9. Juli. Wie verlautet, wird am Donnerstag, den 12. Juli, eine Gemeinberathung abgehalten werden, in welcher der Beschluß über das zu erbauende Armenarbeitshaus in 2. Lesung wiederholt wird. Wenn es wahr ist, wie schon jetzt in der Gemeinde ausgesprochen wird, so möchten wir uns von vornherein die Frage erlauben: Warum werden solche Sitzungen, die doch so sehr das allgemeine Gemeininteresse berühren, nicht öffentlich abgehalten?

\*\* **Oldenburg**, 4. d. In der vorgestrigen General-Versammlung des Schützenvereins, welche sich eines recht regen Besuches erfreute, wurde dem Antrage des Vorstandes, 150 Mk. zum Zwecke einer Ehrengabe für das Braker Bundesgeschies zu bewilligen, die Genehmigung erteilt. Die Entscheidung der Frage, ob eine Musikcapelle und die Fahne von den Delegirten mitgenommen werden soll, wird von der Zahl der Personen abhängig gemacht, die

sich überhaupt an der Fahrt betheiligen. Es wird daher eine Liste zur Unterzeichnung in Circulation gesetzt werden. Von unterrichteter Seite erfahren wir übrigens, daß sich ca. 40 Unterjchriften finden würden.

Außerdem wurde beschloffen, das Oldenburger Schützenfest in alter hergebrachter Weise, mit Umzug in Uniform u. z. zu feiern. Für Grenzgeschenke sind diesmal dem früheren Gebrauche entgegen 300 Mk. ausgejset.

\*\* Gestern Vormittag wurden die Präsente des Schützenvereins für das Braker Bundesgeschies, bestehend aus einem Regulator und zwei silbernen Vorlegegefäßen, an ihre Adresse befördert.

\*\* Die Prüfungscommission der Einjährig-Freiwilligen fordert diejenigen nach § 23 und 24 der Erlass-Ordnung im Herzogthum Oldenburg gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst im Herbst d. J. durch eine Prüfung nachweisen wollen, auf, ihre schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. August d. J. bei ihr einzureichen.

Zugleich sei hier bemerkt: Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgejucht werden. Der Nachweis derselben ist bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des Militärpflichtjahres, d. h. des Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, zu erbringen.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei derjenigen Prüfungscommission, in deren Bezirk er gestellungspflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres schriftlich zu melden.

\*\* Auf dem Gebiete der Mode ist eine Neuerung zu verzeichnen, welche allgemeinen Beifall verdient. Die Schleppe, die langen Kleider sind für die auf der Höhe der Entwickelung stehenden ein überwindener Standpunkt. Die Modedamen tragen jetzt Kleider, welche die Füße sehen lassen. Sie haben endlich die Unmöglichkeit eingesehen, mit schleppeuden, überbauschigen Gewändern sich zu bewegen. Von Staub ganz abgesehen, sind die langen Kleider selbst in der Wohnung, bei Fahrten im Wagen, auf Bahn und Schiff äußerst un bequem, so daß schließlich das Nützliche über das Schöne oder vermeintlich Schöne obliegen mußte.

\*\* Sicherem Vernehmen nach verlassen die hiesigen Artillerieabtheilungen am 13. Juli ihre Garnison, um sich zu den jährigen Schießübungen nach Hannover zu begeben. Wie es heißt, werden dieselben, ehe sie zu den Wandern ausrücken, noch auf einige Tage nach hier zurückkehren.

\*\* In einer besorgnißerregenden Weise, so schreibt man von hier, mehrt sich die Zahl der Fälle, wo die Menschen dem Elend ihres Daseins auf eigenmächtige Weise ein Ende bereiten. Bei einer Bevölkerung des Herzogthums von 250,000 Seelen sind in den ersten fünf Monaten dieses Jahres bereits dreihundert Selbstmorde zur Kenntniß der Localblätter gelangt, eine Zahl, die mit früheren verglichen in durchaus keinem Verhältnis steht. Schlechte Erwerbsverhältnisse (?), die seit dem letzten Kriege beispiellos häufig auftretende Trunksucht (?) werden meistens als Grund dieser betrübten Erscheinung angegeben.

\*\* Dem soeben erschienenen 11. Hefte der „Mittheilungen über das Deutsche Rettungswesen“ herausgegeben von der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger entnehmen wir im Nachstehenden einzelne Daten, die sich auf das Großherzogthum Oldenburg beziehen. Der Vorsitzende des diesseitigen Bezirksvereins ist der Herr Bankdirector Thorade hieselbst. Die Mitgliederzahl beträgt in

	1876/77	1875/76	1876/77	1875/76
Abbehausen	30	28	46.50	43.50
Alten	11	12	16.50	18.—
Augustfehn	30	31	71.—	73.—
Berne	52	52	118.50	129.—
Blegen	13	13	19.50	19.50
Bodhorn	25	27	66.50	72.50
Brake	162	122	242.50	268.50
Burhave	22	23	64.50	69.—
† Cloppenburg	14	14	21.—	21.—
Debesdorf	15	21	26.—	45.50
Delmenhorst	22	24	61.50	64.50
Edwarden	11	—	39.—	—
Esfleth	166	58	134.—	141.98
Edewecht	21	29	54.50	72.—
Esenshamm	19	21	36.—	31.50
Hoofiel	117	119	196.50	199.50
Horumerfiel	53	55	88.50	91.50
Jever	49	39	109.50	93.—
Leemwerder	66	69	153.40	154.—
Lohne u. Dinklage	14	12	22.50	19.50
Neuentkirchen	2	2	3.—	3.—
Oldenburg	418	425	1419.50	1461.50
Ovelgönne	5	5	6.—	7.50
† Rastede	3	—	10.—	—
Rodenkirchen	62	63	94.50	91.50
Toffens u. Langw.	50	52	102.50	105.50
Schwei	21	22	31.50	33.—
Varel-Schweiburg	82	80	178.50	172.50
Wesla	9	—	19.50	—
Wesfleth	16	15	28.50	25.50
Weserstedde	23	21	36.—	33.—
Wildeshausen	29	22	49.50	39.—
† Wilhelmshafen	59	58	180.—	148.—
Zwischenahn	21	20	58.50	57.—
	1712	1554	3815.40	3804.98

Nebereibeiträge aus Esfleth — 1113.56 940.91

An außerordentlichen Beiträgen steuerte Oldenburg im Jahre 1876—77 1051.36 Mk. bei. — Als Ort der nächsten Jahres-Versammlung des Vereins, welcher zur Zeit 30,652 Mitglieder zählt, mit einem Gesamtbeitrage von 103,483.09 Mk. ist laut Beschluß des Gesellschaftsausschusses vom 29. Mai 1877 die Kreisstadt Oldenburg gewäjht.

\*\* Am Sonntag begab sich eine Commission bestehend aus dem Commandeur der 2. Matrosen-Division, Capitän zur See Kühne, Loosenscommandeur von Krohn und einem Bautechniker, zur Uebernahme der bis dato in der Verwaltung der Großherzoglichen Oldenburgischen Regierung gewesenen und jetzt in das Eigenthum des Reiches übergehenden Leuchtthurm-Anlagen auf der Insel Wangeroog von Wilhelmshafen aus nach vorgenanntem Ziel.

\*\* **Esfleth**. Den Lehrern unseres Kreises ist die Mittheilung gemacht worden, daß in Vertre-

Neger warteten die Kranken und wachten eine Nacht um die andere.

„Guten Abend, alter Santiago,“ sagte Femi, indem sie die Thür halb öffnete. „Nun, hast Du viele Kranke? Kann man hereinkommen, ohne einen Todten sehen zu müssen?“

„Du bist es, Femi?“ entgegnete der alte Neger. „Was machst Du zu dieser Stunde hier? Fürchte die Kunde des Aufseher!“

„Meine Herrin schickt mich, damit ich nach dem Kranken sehe, den man vorgefunden aus dem Kerker gebracht hat. Da nimm den Tabak und das Geld.“

„Da unten ganz an der Wand“, entgegnete der Neger, indem er sich vor einem Kohlenbecken niederkauerte, auf dem eine schwarze stinkende Mischung kochte, mit welcher man Biße und Stiche von giftigen Thieren verband.

Femi dagegen schlich nach der Decke hin, auf welcher der Mulatte lag. Die Fessel am Fuße war durch eine Kette an einen an der Wand angemachten Ring befestigt; bleich und ermattet schlummerte er, die gefalteten Hände auf die Stirn gedrückt.

Die Negerin beleuchtete einen Augenblick das edle Gesicht, auf dem sich so viele Schmerzen ausgesprochen und dann die nackten Arme in dem röhrlischen Lichte ihrer Lampe.

„Herr Jesus!“ rief sie erstaunt, während ihre Blicke auf einer eingeklinkten Chiffre auf dem linken Arme des Kranken haften.

Donatien fuhr bei diesem Ausrufe auf.

„Was giebt es? Was willst Du?“ fragte er und wich vor dem alten über ihn geneigten Kopfe zurück.

„Ich bin die Kammerjungfer des Fräulein Cäcilie von Kerbran“, antwortete Femi rasch, „und komme, Ihnen in ihrem Namen zu sagen, Sie möchten morgen guten Muth haben; aber erst zeigen Sie mir den Arm da, daß ich ihn deutlicher sehen kann; meine alten Augen täuschen mich nicht, da ist der Buchstabe R., darüber die Grafenkrone. — Wir haben einen und denselben Herrn gehört; dies ist das Zeichen des Grafen von Kestel; Sie sind auf einer seiner Besitzungen geboren oder von ihm gekauft worden; sagen Sie, sagen Sie, wissen Sie es?“

Der Mulatte sank mit einer verneinenden Geberde wieder auf seine Decke.

„Der Graf hatte zwei Pflanzungen,“ fuhr Femi fort, „Cafeneine und Les Mornes; dort wurden Sie ohne Zweifel geboren. Aber wie kommt es, daß Sie sich dessen nicht erinnern? Hat man Sie so jung fortgeführt oder verkauft? Jesus, welche Entdeckung.“

Die Negerin nahm die Lampe und hielt sie einen Augenblick vor das erlauchte Gesicht Donatien's. „Ach“, rief sie, „ich erinnere mich, jetzt erkenne ich Sie; es giebt nicht viele Leute Ihrer Race auf der Insel; ich erkenne das Blut, das unter dieser kupfrigen Haut kocht; Ihre Mutter war eine Carabin und hieß Vecuya.“

„Meine Mutter! Du hast meine Mutter gekannt?“ sel ihr Donatien tiefgegriffen in die Rede;

„ach, zum ersten Male höre ich von ihr. Die, welche mich erzogen, kannten nicht einmal ihren Namen. — Vecuya! Ja, ich erinnere mich, ich sehe sie noch. Du weißt es also? Sie war eine arme Sklavin?“

„Ja, antwortete die gutmüthige Negerin gerührt, „sie war eine schöne Sklavin; Sie sind gewiß das Kind, mit dem sie in die Caribbeersee entfloß. Arme Vecuya! Sie war da unten bei den warmen Quellen in einer großen Hütte geboren, welche von den Weißen verbrannt wurde. Das ist aber schon lange her. Der Vater des Herrn von La Rebellière, der nur ein armer Soldat war, schlug sich so gut, daß er einen Antheil von den Gefangenen bekam; man gab ihm Vecuya und er verkaufte sie an den Grafen. Sie erzählte mir oft von ihrer Hütte und als sie entfloß, glaubte ich, sie habe sich nach der Gegend desselben hingewendet; aber sie würde weder die Hütte, noch Lebensmittel, noch sonst etwas dort gefunden haben.“

„Ich war noch ganz klein, aber ich erinnere mich dessen noch recht wohl. Arme Mutter! Wir haben im Walde gelebt, ohne Obdach, ohne Kleidung. Oft qualte uns der Hunger. Wie lange dieses Leben dauerte, weiß ich nicht. Einmal legte sich meine Mutter am Fuße einer Palme nieder und sie stand nicht wieder auf. Ich blieb lange bei ihr, dann aber überkam mich die Furcht und ich entfloß. Wie viel Tage ich auf das Geradenwohl fortließ, weiß ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



zung des Herrn Geh. Oberkirchenraths Dr. Niesfen der Herr Pastor Dr. Harms zu Wüppels, früher Rector unserer höheren Bürger Schule, im Laufe dieses Jahres eine General-Schulvisitation abhalten werde.

**Aus dem Stadlande.** Die verfloßene Woche hat uns viele und heftige Gewitter und zugleich den so sehr und lange ersehnten Regen für Feld und Garten in reichlichem Maße gebracht. — Leider haben die Gewitter, besonders das sich am Mittwoch entladende, in unserer Gegend an mehreren Stellen Schaden angerichtet, so ist dem Landmann W. Drantmann zu Moorsee ein Pferd auf der Weide, der Wwe. Appelhoff daselbst ein Kind, dem Joh. Janßen zu Heering ein Kalb, in Peters Hause auf dem Wehl (Kirchp. Abtheil.) ein Ochse und bei Waddens eine Kuh vom Blitze er-zum Glück ist doch kein Haus eingestürzt und kein Menschenleben verloren gegangen.

**Barel.** Aus dem benachbarten Seggehorn hören wir, daß dort in diesen Tagen ein 12-jähriger Knabe, welcher die Schaafe hütete den Versuch gemacht, wie er später angab, zum Spaß, sich — zu erhängen. Derselbe ist eben zur rechten Zeit von Andern wieder gerettet, und wird es nun wohl, da er bereits dermaßen betäubt gewesen, daß er von dem Hofschnitten nichts gemerkt, bei diesem ersten Versuche bewenden lassen.

**Barel.** Das Barel's Schützenfest wird in diesem Jahre in jeder Weise recht großartig werden. So z. B. nehmen allein am Feste 200 Personen (Herren und Damen) Theil.

**Boockfiel.** Vor einigen Tagen traf man bei Ausgraben eines Regenwasserbassin's in der Scheune des Kaufmanns Reuten bei 2 Meter Tiefe auf den Hintertheil eines dort vor uralter Zeit verfunkenen Schiffes. Das Holz befindet sich noch in sehr festem Zustande.

**Vapenburg.** In unserm Hafen hat sich seit einigen Tagen ein lebhafter Schiffsverkehr entwickelt. 15 Schiffe trafen an einem Tage ein und stehen noch mehrere in Aussicht. Wie wir hören, haben hiesige Speculateure günstige Abschlüsse mit namhaften industriellen Etablissements in Rheinland und Westfalen getroffen, so daß in nächster Zeit ein lebhaftes Exportgeschäft für unsern Hafen in Aussicht steht.

**Meppen.** Das von Herrn Krupp für die Anlage des Schießplatzes in Anspruch genommene Terrain hat einen Flächeninhalt von 6500 Hektaren (ca. 25000 Morgen) und zahlt Herr Krupp dafür 35,000 Mk. jährliche Vergütung.

### Schiffs-Nachrichten.

† Elsfleth, 6. Juli. Laut Telegramm passirte die hiesige Bark „S. H. Ramien“, Ramien, von Vassien kommend, heute Vormittag Cuxhaven.

† Harwich, 3. Juli. Aus dem Brack des Dampfers „Deutschland“ sind heute durch Taucherlutter 14 Kisten mit verschiedenen Gütern gelandet worden.

### In See angekommen:

† Deutsche Bark „Charlotte“, von Hamburg n. Guayaquil, am 29. Juni auf 48° N. und 69° W.

### Ueberseeische Posten.

† Bremen, 5. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Sabsburg“, Capt. K. v. Emster, ist heute 3 Uhr Nachm. wohlbehalten in Lissabon angekommen und geht morgen 4 Uhr Nachmittags die Reise nach Brasilien und dem La Plata fort.

† — 6. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hohenzollern“, F. Himbeck, von Brasilien kommend, passirte am 4. Juli wohlbehalten Madeira.

† — Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Braunschweig“, C. Lindtich, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen (setzte am 7. die Reise nach Baltimore fort.)

† Bremen, 7. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „General Werber“, H. Erdmann, hat heute die erste diesjährige Reise via Southampton nach Newyork angetreten.

† Southampton, 4. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd. „Oder“, C. Reist, welches am 23. Juni von Newyork abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die „Oder“ überbringt 232 Passagiere und volle Ladung.

† Baltimore, 7. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Ohio“, G. Meyer, welches am 20. Juni von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

† Newyork, 7. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main“, G. Reichmann, welches am 26. Juni von Southampton abgegangen war, ist ge-

stern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

**Juli** **Angekommen in Brake.**

6. Dtsch. Anna, Viet, mit Roggen von Riga.  
7. Sieverine, Sturichs, mit Cement von London.

Engl. D. Vigilant, Conolly, mit Stückgut von Newcastle.

Amer. John D. Baker, Pennell, mit Petroleum v. Newyork; lösch zu Nordenhamm.

Engl. D. M. Dickie, Gunter, mit Naphta v. Newyork; lösch zu Nordenhamm.

Amr. Davies, Davies, mit Schiefer v. Port Madoc.

9. Dtsch. D. Arion, Bullerdiel, mit Holz v. Christiana.

Vlumenthal, Fridt, mit Holz v. Riga.

**Juli** **Abgegangen von Brake.**

6. Engl. Bounty, Storm, in Ballast n. Hartlepool.

7. Russ. Traft, Jacobsen, in Ballast n. Neßen.

8. Dtsch. Marie, de Vries, m. Del n. Grangemouth. Gefine, Vollmer, mit Holz n. Hamburg.

9. Norw. Hlyn, Tollesjen, in Ballast.  
Dtsch. Mercur, Reiners, in Ballast n. Kotta. Margaretha, Döbenburg, in Ballast n. West-Bemph.

### Angekommen:

Mai 10. Humboldt, Stolle, v. Hongkong in Manila.  
30. Josephine, Korperien, v. Brake in Kovisa.

Juni 29. Anna Margaretha, Peters, v. Brake in Vassien.

Juli 1. Lucie, Fischer, v. Mexico in Falmouth.

2. Felix II., Wurthmann, v. Cap Hayti in Havre.

4. Gefine, Köfer, v. d. Weser in Cuxhaven.

4. Amor, Päg, Deal pass. von Trieste.

5. Amor, Päg, v. Verbitze in London.

6. Atlantic, Siege, von Bahia in Cuxhaven.

### Abgegangen:

Juni 28. Hilfe, Saathoff, v. Cronstadt n. Brake.

29. Bellona, Claassen, v. off the Wight n. Madaglan.

30. Genius, Blanke, von Cardiff n. Cronstadt; 4. Juli in off Falfestone.

Juli 1. Arabus, Ahrens, v. Liverpool n. Bahia.

3. Fadora, Ugo, v. Memel in Brake.

5. Bark „Zohann“, aus Elsfleth, Dover pass. n. ostwärts.

5. Hermanns Gerharbus, Windt, v. Elsfleth n. See.

### Anzeigen.

**Gesucht:** Zu November d. J. für Barel ein Mädchen, welches etwas kochen, gut waschen, plätten und reinmachen kann, gegen hohen Lohn. Anmeldungen bei Frau Grenzauffseher Buscher vor Brake.

### Marktpreise

**Brake, Mittwoch, den 27. Juni.**  
Butter 1 Mt. — 1 Mt. 5 Pfg.; Eier 70 — 75 Pfg.; Kartoffeln, junge, (20 Liter) 2 Mt., do. alte (20 Liter) 1 Mt.; Erbsen, junge, (1/2 Kilo) 10 Pfg. — Versuch mittelmäßig.

### Brake. Fertige Herrenkleidungsstücke

in großer Auswahl am Lager.  
Jaquettes und Röcke von 12 Mark an,  
Hosen, Buckskin " 6 " "  
Westen " 4 " "  
Arbeits-hosen von 2 Mark 50 Pfg. „  
J. Fr. Petermann.

**Brake. Cattune, Halbleinen, Baumwollenzeuge** von 20 Pfg. an, in schönen Mustern. Eine Parthie **Leinen**, weiße, blaue, rothe **Flanelle** 80 Pfg. sehr billig.  
J. Fr. Petermann.

Neue blühende  
**Topfblumen**,  
als: **Fuchsien, Heliotrops, Begonien** (Schießblätter), **Cuphea, Hortensien, Anagallis, Calcularien** (Trauben-Pantoffelblumen), empfiehlt  
**J. Baumann**,  
Gärtner.

**Bonner Fahnenfabrik**  
in Bonn a. Rhein.  
Luftballons, Champions, Feuerwerkskörper, Abzeichen, Fahnen.

Angeriebene Desfarben, Leinöl, roh und gelocht, Siccato, Harpuit, Barnis, dünnen Stockholmer Theer, dünnen Kohlstheer, dicken Terpentin, Alexander Pech, Pinjel in allen Sorten  
empfehl

**Joh. de Harde.**

### Apotheken-Bitter

— Schutzmarke No. 99 —  
**(China-Magenbitter)**  
in halben und ganzen Flaschen à 70 Pf. und G. 1.20.  
Bittere Magenkräuter in Paeketen mit Gebrauchs-anweisung à 50 Pf. zu haben bei  
E. Tobias & Co.

### Liebig's Kumys-Extract

ist nach neuesten Forschungen mediz. Autoritäten alleiniges, sicheres, diät. Radical-Mittel bei: Hals-schwindel, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Custen mit Auswurf), Rückenmarkschwindel, Asthma, Nervenleiden, allen Schwäche-zuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 5 Flacon an à Flacon 1 1/2 Mark excl. Verpackung verändert mit Gebrauchsanweisung: **Sartung's Kumys-Anfalt**, Berlin W., Verläng. Genthiner St. 7. Aestliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

**Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.**

# Photographie.

## Vorläufige Anzeige.

Hiermit setze ich ein hochgeehrtes Publikum in Kenntniß, daß eine Total-Ansicht von der Vogelperspektive

### der ganzen Stadt Brake

von mir photographisch aufgenommen worden ist, und werde selbiges Bild, welches sehr groß und deutlich ist, in den nächsten Wochen in Umlauf setzen.

**Ch. Paul Freche,**  
**Photograph und Retoucheur,**  
als Fachmann.



## Braker Wittwen- und Waisen-Casse.

Den Mitgliedern der Braker Wittwen- und Waisencasse wird hierdurch angezeigt, daß die diesjährige Generalversammlung am **Donnerstag, den 26. Juli d. J., Vormittags 10. Uhr,**

im **von Hütschler'schen** Gasthause zu Brate stattfinden wird. Die Bevollmächtigten und Mitglieder haben zur Vermeidung der in den Statuten für den Fall des Ausbleibens angedrohten Nachteile dazu sich einzufinden.

In dieser Versammlung soll über Verminderung der Zahl der Bevollmächtigten — §. 1 des Statuts — Beschluß gefaßt werden; event. ist ein Bevollmächtigter zu wählen.

Die Jahresrechnung wird vom 12. I. M. an zur Einsicht der Betheiligten im von Hütschler'schen Gasthause zu Brate ausliegen.

Wer noch Mitglied der Gesellschaft zu werden wünscht, hat sich in diesem Termine persönlich einzufinden und die vorchriftsmäßigen Bescheinigungen (Geburtschein, Gesundheitsattest des Hausarztes und den Umständen nach Bescheinigungen des beifommenden Predigers oder Amtes: „daß der Aufzunehmende eine ordentliche nüchtere Lebensweise führt und einen guten unbescholtenen Ruf hat“) beizubringen.

Das Capitalvermögen der Gesellschaft beträgt 23,617 Mt. 16 Pfg.

Brate, 1877 Juni 25.

Die Vorsteher der Braker Wittwen- und Waisen-Casse.

S. A. Grönninger. D. Denker. J. C. Bruns.

**Brake.** Die dem **Masseur Aug. E. H. Drawin** zu Brate gehörigen, daselbst an der Breitenstraße, beim lebhaftesten Theile der Stadt, belegenen Immobilien, bestehend aus einem Hauptwohnhanse nebst Stall und 2 a. 70 qm. Haus- und Hofgründen, sowie einem Nebengebäude mit 1 a. 57 qm. Gründen, sollen am **Freitag, den 14. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr, nicht am Sonabend, den 14. Juli d. J.,**

im **D. Kinne'schen** Gasthause zu Brate zum **zweiten Male** zum öffentlich meistbietenden Verkaufsaussage gelangen und zwar sowohl getheilt, als auch im Ganzen.

Bei hinfänglichem Gebote kann schon in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. Kaufsüchtige laden ein

**Meiners.**

## Aufruf zur Unterstützung der Abgebrannten in Friesoythe.

Großes Unglück hat uns heimgesucht. Eine Feuersbrunst hat einen bedeutenden Theil der Stadt in Asche gelegt. 51 Häuser sind radical niedergebrannt, das Eigum meistens nicht verschont und wenig davon gerettet. 223 Personen ohne Obdach, durchgehends unbemittelt, viele sogar dürftig. Da thut rasche Hilfe noth, denn die Calamität ist groß. Aber woher die Mittel nehmen? — Die Gemeinde Friesoythe klein und weniger wohlhabend, wie auch die nächste Umgegend, — wegen der vorjährigen Missernte die Lebensmittel sparsam und die heurige Ernte noch fern! Drum ist bei aller Opferwilligkeit Selbsthilfe nicht möglich. Daher die dringende Bitte an alle Wohlhabenden unseres Landes, Geld und Gaben zur Vinderung der Noth hierher gelangen lassen zu wollen.

### Das Comitee.

Wir sind zur Entgegennahme von Gaben gern bereit und werden dieselben schleunigst nach Friesoythe übermitteln.

Brate, 25. Juni 1877.

**Müller,** Bürgermeister. **Büsing,** Postdirector. **Wock,** Bahnhofsvorwarter. **J. S. Lohse,** Pfarrer.

### Feinster Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempelttem Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1 u. M. 1.70 echt zu haben bei

L. Tobias u. Co.

## Feinschmeckende Grasmutter,

bei ganzen Fässern per  $\frac{1}{2}$  Kilo 85 Pfg., bei einzelnen Kilo's per  $\frac{1}{2}$  Kilo 90 Pfg.;

empfehlst

**Joh. de Harde.**

## Visten-, Verlobungs-, Adress-, Tanz-, Vereins- und andere Karten

liefert prompt schon von **1 Mark 50 Pfg.** an

die Druckerei von **W. Auffurth,** Brate.

Neue

## Patent-Einmachbüchsen

(kein Köthen mehr)

von  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1,  $1\frac{1}{2}$ , 2 Liter.

**Alleinverkauf** bei

**Joh. de Harde.**

## Julienne,

die beliebtesten französischen Suppenkräuter,

empfehlst

**Joh. de Harde.**

## Deklarations-Scheine,

per Duzend 30 Pfg., hält stets vorrätzig

die Buchdruckerei von **W. Auffurth** in Brate.

## Placate

liefert gut und billig

die Buchdruckerei von **W. Auffurth** in Brate.

## Dudolph Woffe,

Annoncen-Expedition

sämmtlicher

Zeitungen des In- und Auslandes,

**Berlin,**

besördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbondere wird das

„**Berliner Tageblatt**“,

welches bei einer Auflage von **51,500 Exempl.** die geleseste Zeitung Deutschlands geworden ist, als für alle Insertions-Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Die Expedition des Bl. übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Bureau.

**Jeden Bandwurm**

entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt Bleichsucht, Trunkucht, Magentrampf, Epilepsie, Weitsinn und Flechten — auch brieflich:

**Voigt, Arzt zu Croppensiedt.**

## Neuen Edamer Käse,

empfehlst.

bester Qualität,

**Joh. de Harde.**

Zu verkaufen:

**Junge Kartoffeln.**

Vor Brate.

H. Schütte.

## Ueber 2000 geheilt!

**Trunksucht** heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Göt wird,

**F. Grono in Alhaus,** Westfalen.

Dankschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

## Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Coursbericht vom 9. Juli 1877.

	gekauft	verkauft
4 % deutsche Reichsanleihe	95,70 %	95,50 %
4 % Oldenburgische Consols (kleine Stücke beim Verkauf $\frac{1}{4}$ % höher.)	99 %	100 %
4 % Stollhammer Anleihe	98 %	98,50 %
4 % Vereidige Anleihe	98 %	98,50 %
4 % Landw. Centr.-Pfandbr.	94,10 %	94,50 %
3 % Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Markt	—	137
5 % Centn.-Albeder-Prior.-Obli.	103 %	104 %
4 1/2 % Albed.-Büdener gar. Prioritäten	—	—
4 1/2 % Bremer Staats-Anf. von 1874	—	—
4 1/2 % Rarlsruher Anleihe	100 %	101 %
4 1/2 % Halle'scher Anleihe (vom Preuß. Staat garantirt)	101 %	101,75 %
4 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mt. und darunter $\frac{1}{10}$ - $\frac{1}{3}$ pCt. höher.)	94,70 %	95,70 %
4 1/2 % Preuß. conf. Anleihe	103,40 %	104,40 %
4 1/2 % Schwedische Hypothekbank Pfandbr.	—	92,75 %
5 % Pfandbr. d. Rh. S.-St.	101 %	101,75 %
4 1/2 % do. do.	96 %	96,75 %
4 % do. do.	90,75 %	91,75 %
6 % Amerikaner pr. 1881 (40% Einz. u. 5 % Z. v. 1. Jan. 77.)	—	—
Oldenb. Landesbank-Actien	—	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 77.)	125 %	—
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Anschuß) (5 % Z. v. 1. Juli 76.)	—	—
Oldenb. Verf.-Gef.-Actien pr. St. a. Z. in Mt.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,40	169,60
Wechsel auf London kurz für 1 Lfr. in Mt.	20,385	20,485
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mt.	4,15	4,20
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mt.	3,91	4
Holl. Banknoten für 10 G.	16,80	—
Gefündigte Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 97 1/2 %.		
Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 98-98 1/2 %.		

## Passagierfahrt

### auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brate 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Nachmittags.  
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brate 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Morgs. 8-3.	Morgs. 3-8.	Abds. 8-3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:25	11:50	7:5
Großenfel	"	6:25	11:55	7:8
Kleinfel	"	6:30	12:—	7:12
Rodenkirchen	"	6:40	12:15	7:20
Golzwarden	"	6:45	12:25	7:30
Brate	Ankunft	6:54	12:35	7:36
Sammelwarden	Abfahrt	6:59	12:35	7:40
Elsfleth	"	7:5	1—	7:45
Berne	"	7:15	1:15	7:55
Neuenfoop	"	7:20	1:30	8:5
Hude	Ankunft	7:30	1:40	8:10
		7:38	1:50	8:20

### Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Morgs. 8-3.	Morgs. 3-8.	Abds. 8-3.
Hude	Abfahrt	9:15	3—	9:8
Neuenfoop	"	9:20	3:5	9:5
Berne	"	9:25	3:10	9:15
Elsfleth	"	9:35	3:20	9:25
Sammelwarden	"	9:40	3:25	9:30
Brate	Ankunft	9:54	3:39	9:42
Golzwarden	Abfahrt	10:6	3:49	9:47
Rodenkirchen	"	10:10	3:55	—
Kleinfel	"	10:20	4—	9:55
Großenfel	"	10:30	4:5	10:5
Nordenhamm	Ankunft	10:40	4:15	10:10
		10:50	4:31	10:20